

Die neue GOZ kommt

Obwohl der zahnärztliche Berufsstand mit der nun auch vom Bundesrat bestätigten „neuen“ GOZ nicht glücklich sein kann, muss er sich dennoch damit beschäftigen, was sich konkret bei Inkrafttreten zum 1.1.2012 ändern wird.

In Kooperation mit der KZV (ein Großteil der Änderungen reicht in den vertragszahnärztlichen Bereich hinein) und dem Pfaff-Institut (das für spezielle Bereiche vertiefende Kurse anbietet) hat die Zahnärztekammer Berlin am 26. Oktober mit ihrer Serie kostenfreier Informationsveranstaltungen begonnen. Zum Startzeitpunkt stand der Bundesratsbeschluss noch aus – trotzdem zeigten sich nach Vorlage des Kabinetts-Entwurfes bereits die wichtigsten Veränderungen, auf die sich die Zahnärzte frühzeitig vorbereiten sollten. Die Kammer kam mit den vergleichsweise frühen Terminen und dem Angebot kostenloser Teilnahme Schulungsangeboten kommerzieller Veranstalter zuvor, um den Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzten unnötige Ausgaben zu ersparen und sie zudem mit den richtigen und unabhängigen Informationen auszurüsten.

In seiner Begrüßung zum Start der Serie betonte Kammerpräsident Dr. Wolfgang Schmiedel, dass die Zahnärzteschaft mit dem aktuellen Katalog der neuen GOZ nicht einverstanden sei – und erinnerte daran, dass diese GOZ im Gegensatz zu anders lautenden Meldungen nicht einvernehmlich mit der Zahnärzteschaft entstanden ist. Der Berufsstand sei nie Verhandlungspartner des Gesundheitsministeriums gewesen. Er sei lediglich gehört worden, seine Argumente aber seien weitestgehend unberücksichtigt geblieben. Die GOZ wurde dem Berufsstand verordnet und nicht gemeinsam mit ihm erarbeitet. Zu dem vorliegenden Referentenentwurf und den enttäuschten Hoffnungen meinte er: „Es ist zwar deprimierend - aber eine bessere GOZ bekommen wir garantiert nicht. Nichts in der Politik spricht dafür.“ Einige Positionen nannte er „nach 24 Jahren Stillstand eine Frechheit“ und empfahl, sich beispielsweise in Kursen am Pfaff-Institut entsprechend firm zu machen. In Vorbereitung sei ein bundeseinheitlicher Kommentar, der entsprechende Grundlagen schaffen werde. Hier werde sowohl auf allerhand potentielle Fallstricke, aber auch auf Chancen verwiesen.

Dr. Helmut Kesler, GOZ-Beauftragter im Kammervorstand, informierte unter anderem anhand einer Synopse über die grundsätzlichen Veränderungen zwischen der bestehenden und der „novellierten“ GOZ. Die Zahnmedizin habe sich in den letzten Jahren erheblich weiterentwickelt, was einen gravierenden Kostendruck nach sich gezogen habe. Das werde in der neuen GOZ nicht ansatzweise gespiegelt.

Er berichtete, dass nach Inkrafttreten der GOZ der bundeseinheitliche Kommentar auf der Kammer-Homepage veröffentlicht und die Zahnärztekammer Berlin ihre Mitglieder mit allen notwendigen Informationen versorgen werde. Seine Empfehlung: „Vereinbaren Sie so viel wie möglich schriftlich. Damit tun Sie

sich trotz des Mehraufwandes nur einen Gefallen, und es nimmt schon viel Stress aus der Situation.“ Die HOZ als Kostenanalyse und Grundlage für das Errechnen des praxisindividuellen Stundensatzes habe für die Praxen weiterhin Relevanz.



Letzte Abstimmungen vor der Information der Kollegen: Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Jörg-Peter Husemann, Vorsitzender der KZV Berlin, und Dr. Helmut Kesler, für die GOZ zuständiges Vorstandsmitglied der ZÄK

„Die neue GOZ ist schlecht – aber besser als das, was in 2008 in der Schublade von Ulla Schmidt lag“ – meinte KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jörg-Peter Husemann. Er stellte Fallbeispiele aus dem Bereich Zahnerhaltung, gleichartiger sowie andersartiger Versorgungen beim Zahnersatz vor und zeigte an Gegenüberstellungen die Veränderungen auf. Manches werde für die Patienten teurer, die Praxen sollten sich auf entsprechende Kommunikation mit den Patienten vorbereiten: „Aber haben Sie kein schlechtes Gewissen dabei – 23 Jahre Stillhalten bedeuten 0,26% Steigerung pro Jahr.“ Vermutlich werde es auch wieder mediale Angriffe geben, der Berufsstand müsse sich hier wappnen.

Ein tröstliches Signal von Dr. Kesler zum Schluss: „Es stecken auch Chancen in der neuen GOZ. Sie werden es sehen, wenn alle Stellungnahmen abgestimmt vorliegen. Diese Chancen sollten und werden wir dann auch nutzen.“

Birgit Dohlus

ANZEIGE

Praxiseinrichtungen

- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszeilen

Klaus Jerosch GmbH
 Tel. (030) 29 04 75 76
 Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



Das Schulungskonzept der Zahnärztekammer Berlin zur GOZ 2012

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die GOZ 2012 wurde vom Bundesrat beschlossen, vom Bundeskabinett endgültig verabschiedet, steht im Bundesanzeiger und tritt damit am 01.01.2012 in Kraft.

Die Zahnärztekammer Berlin hält für Sie ein umfassendes Schulungskonzept zur „GOZ neu“ bereit.

So wollen wir Sie in drei Schritten fit machen:

- Die Zahnärzte und ggf. ihr Team werden in ca. 2-stündigen Großveranstaltungen über die wichtigsten Änderungen im Paragrafen- und Gebührenteil informiert. Die Finanzierung dieser Veranstaltungen hat die ZÄK Berlin übernommen, diese Veranstaltungen sind für Sie also kostenfrei.
- Mit einem GOZ-Sonderrundschreiben der Zahnärztekammer erhalten Sie eine DVD „GOZ-2012“ inklusive der offiziellen GOZ-Kommentierung der Bundeszahnärztekammer.
- Daneben hat unser gemeinsames Fortbildungsinstitut kurzfristig viele zusätzliche GOZ-2012-Fortbildungsveranstaltungen

in sein Programm aufgenommen. Dies sind sowohl umfassende Kurse als auch Vertiefungsworkshops zu den einzelnen Abschnitten des Gebührenteils der GOZ (z. B. Kons./Chir., Prophylaxe/PAR). Informationen hierzu erhalten Sie telefonisch unter 030 – 41 47 250 oder auf der Homepage des Philipp-Pfaff-Instituts: www.pfaff-berlin.de/goz-2012.html

Flyer „Das sollten Patienten wissen“

- Außerdem werden wir für Sie auf der Kammer-Homepage Patienten-Informationen zum Herunterladen vorbereiten. Sie erläutert, was die Gebührenordnung eigentlich ist und dass die wenigsten Patienten von der Novellierung betroffen sind. Sie können den Flyer ausdrucken und an Ihre Patienten weiterreichen:

www.zaek-berlin.de -> Zahnärzte -> GOZ

Ihr Helmut Kesler

Existenzgründerseminar Frauen-Power – Anstellung oder Niederlassung Ein Orientierungs-Workshop

- FRAUEN KOMMUNIZIEREN ANDERS...
- FRAUEN FÜHREN ANDERS...
- FRAUEN SETZEN PRIORITÄTEN ANDERS...

Mindestens drei Gründe für uns, gemeinsam mit der HypoVereinsbank ein Existenzgründungsseminar speziell für Frauen anzubieten, denn wir möchten, dass Sie motiviert in Ihre Selbständigkeit starten.

Wir laden Sie ein zu zwei interessanten Tagen, die neben wertvollen Informationen auch ausreichend Zeit zum Erfahrungsaustausch bieten sollen. Besuchen Sie uns am Freitag, 20. Januar 2012, 14.00- 21.00 Uhr
Samstag, 21. Januar 2012, 09.30 - 17.00 Uhr

Für weitere Informationen zur Veranstaltung oder für Ihre Anmeldung stehen Ihnen folgende Ansprechpartnerinnen zur Verfügung:

- 01 72 / 3 29 16 70 – Frau Niedner, NWD Berlin
- 030 / 21 73 41-18 – Frau Wüstenhagen, NWD Berlin
- 030 / 3 40 04 - 890 – Frau Kossack, HypoVereinsbank

HypoVereinsbank

Member of UniCredit

NWD
BERLIN & OST

ANZEIGE

NWD Berlin & Ost ist ein Unternehmen der NWD Gruppe